

Sirup aus dem Kräutergarten

REGENSDORF Die Watterin Martina Bosshard und ihre Kollegin und Geschäftspartnerin Karin Zoro haben mit ihrem «Sunne-Sirup» beim Schweizer Wettbewerb der Regionalprodukte in Delémont eine Goldmedaille gewonnen. Nun gewähren die beiden kreativen Köpfe Einblick in ihre Sirupproduktion.

In der Küche von Karin Zoro strahlen die beiden Frauen vor Freude, als sie über ihren Erfolg berichten. «Wir haben ein Muster für den Wettbewerb eingeschickt. Es wurde von Fachleuten blind verkostet und ausgezeichnet. Wir sind auf dem richtigen Weg!», sagt Martina Bosshard, 35-jährige Hausfrau, Mutter von zwei Kindern und ausgebildete Kauffrau aus Watt. «Trotzdem – ich hätte nie gedacht, dass wir Gold gewinnen», ergänzt Karin Zoro, ebenfalls Mutter und Kauffrau. Die beiden Geschäftsführerinnen der Einzelfirma Siroperia könnten unterschiedlicher nicht sein. Zoro ist die emsige Gärtnerin, Hausfrau, kreative Bastlerin und Buchhalterin. Bosshard hingegen ist die smarte Kommunikationsfrau, vernetzt in den sozialen Medien, nie um eine Antwort verlegen, aber mit der Produktion des süssen Saftes lieber auf Distanz. Ein Dreamteam eben, das sich prächtig ergänzt.

Zoro hats erfunden

2012 hat Karin Zoro zum ersten Mal Sirup gekocht. «Meine Tochter trank zu wenig und ich suchte einen Weg, ihr den Wassergenuss zu versüssen», erzählt sie. Als sie keinen Sirup ohne Konservierungs- und Farbstoffe fand, holte sie Kräuter aus dem eigenen Biogarten und machte sich im Internet schlau. Das Ergebnis liess sich sehen und schmecken. Karin Zoro ist in Regensdorf aufgewachsen. «Primarschule Chrüzächer, Sek Ruggi, Banklehre in Regensdorf», sagt die heute 42-Jährige. Seit einigen Jahren lebt sie im Kanton Aargau und dort darf man, anders als im Kanton Zürich, in der eigenen Küche Lebensmittel für den Verkauf produzieren. Für die Bewilligung nahm die Behörde die Küche in Augenschein. «Der Inspektor kann jederzeit ohne Anmeldung kommen», sagt sie.

Karin Zoro begann zu experimentieren. Sie holte mal diese, mal jene Minze aus dem Hochbeet, tüftelte an Kochdauer und Konsistenz. Jedenfalls kam das Töchterchen bald nicht mehr mit dem Trinken nach und Karin Zoro suchte sich notgedrungen ex-

terne Vertriebskanäle. «Ich exponiere mich ungern. Lieber wickle ich im Hintergrund die Produktion und die Bestellungen ab und mache die Buchhaltung», erzählt sie.

Sirup ist vielseitig einsetzbar

In einer Spielhalle für Kids stiess die Watterin Martina Bosshard 2014 auf den Sirup. Bosshard war gerade auf der Suche nach einer Geschenkidee für die ehrenamtlichen Helfer eines gemeinnützigen Vereins. «Der Sirup erschien mir perfekt und so nahm ich Kontakt mit der Herstellerin auf, welche spontan 50 Flaschen sponserte. «Ich dachte mir: Hinter so einer Grosszügigkeit steckt sicher ein toller Mensch. Der Verdacht bestätigte sich», sagt Bosshard, und Karin Zoro lächelt verlegen. Im Herbst 2015 bündelten die beiden Frauen ihre Energien und Talente, gründeten die Firma, verpassten den Produkten den Namen Siroperia, kreierten Stoffhübschen für die Flaschen, liessen Etiketten designen und drucken. Das Grundsortiment mit unterschiedlichen Minzen ergänzten die beiden beispielsweise mit Kaffee-, Amaretto- oder Vanillesirup. Mittlerweile sind es 22 verschiedene Sorten. Waren es 2016 noch rund tausend Flaschen, erwartet das Team für 2017 eine Steigerung. «Das hat aber nichts mit der Medaille zu tun. Die Produkte sind momentan immerhin in 16 Vertriebsstätten und im Onlineshop erhältlich. Auf Facebook und Instagram inspirieren wir die Fans, den Sirup in all seinen Variationen vielfältig einzusetzen», sagt Bosshard.

Das Rezept bleibt geheim

Und so kocht Karin Zoro je nach Auftragsgang manchmal täglich. Im Garten gedeihen auf 20 Laufmeter Biokräuter. Die Hochbeete sind mit feinstem Netz vor Schädlingen geschützt. Um die zehn Franken kostet ein Fläschchen mit 3,5 Deziliter Inhalt. «Jeden Franken Gewinn reinvestieren wir in Material und wir sparen für eine Zertifizierung oder die Gründung einer GmbH», sagt

Bosshard. Ob es denn nicht geradezu fahrlässig sei, Sirup unter die Leute zu bringen, wo doch jeder man weiss, dass Zucker Karies erzeugt? «Unser Sirup ist ein

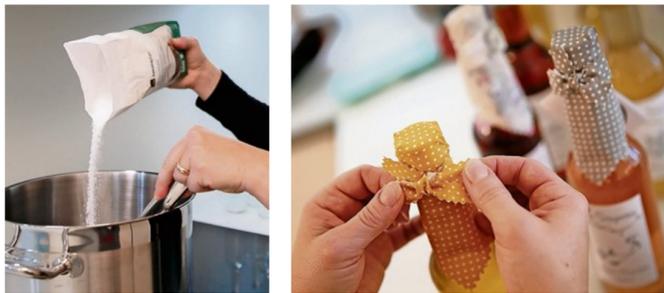


Martina Bosshard (links) und Karin Zoro treffen mit ihren Sirupkreationen den Geschmack vieler Leute.



Die Minze wächst in verschiedenen Sorten im eigenen Garten.

Goldmelissenblüten dienen als Farbstoff.



Ohne Zucker gibt es keinen Sirup.

Ein schmuckes Stoffhübschen ziert jede Flasche.

Bilder Balz Murer

hochwertiges Genussmittel für Erwachsene. In minimaler Dosis verleiht er Dressings, Marinaden, Kaffee oder Prosecco eine besondere Note», wehrt sich

Bosshard. Und auf die Frage, wie genau sie den Sirup herstellen, schweigen sie zunächst. Dann sagt Zoro mit ernster Miene: «Geheim.»

Beatrix Bächtold

Generationenprojekt erhält neue Chance

STEINMAUR Gemeinsam informierten Gemeinde und Schulpflege über das Projekt 2.0 zur Sanierung und Erweiterung der Schulhausanlage, welches rund 2 Millionen weniger teuer zu Buche schlagen soll. Ein Appell an die Bevölkerung, dieses Generationenprojekt nächstes Jahr an der Urne anzunehmen.

Nach dem «selber verschuldenen Schiffruch» letzten Jahres, wie ein Zuhörer es in der Schulhausturnhalle am Donnerstagabend ausdrückte, als sowohl der Ausführungskredit für den «Schulbedarf» als auch für den «Gesamtbedarf» abgelehnt worden waren, stellte Arthur Casagrande von der Firma CH Architekten AG das überarbeitete Nachfolgeprojekt vor. «Dass der Sparauftrag ernst genommen wurde, sehen Sie unter anderem daran, dass wir noch die alten Visualisierungen verwenden», wandte sich der Geschäftsleiter an die rund 100 versammelten Personen.

Kostenoptimierung von 1,9 Mio. Franken

Mithilfe überlappender Farben

sich nun laut Gemeinderat Christian Müller dank enormen Sparwillens von Schulpflege und Gemeinde auf 15,7 Mio. Franken brutto reduzieren lassen.

Vom überarbeiteten Projekt können alle profitieren

Aufgeschlüsselt heisse dies, dass der Werkpreis der Alreal Generalunternehmung AG 14,833 Mio. Franken betrage. Hier enthalten seien die Vorbereitungskosten, die provisorischen Bauten, die effektiven Gebäudekosten, das Honorar, die Baunebenkosten und die Ausstattung. Dazu kämen für die Anschluss- und Bewilligungsverfahren nochmals Gebühren von 292'000 Franken. Eine Reserve von vier Prozent oder 616'000 Franken bilde summa summarum die Gesamtkosten von 15,73 Mio. Franken. «Es ist wie bei einer Zitrone», sagte Christian Müller, «am Anfang lässt sie sich fest ausdrücken, doch am Schluss, da nützt alles Drücken nichts mehr.»

Stellvertretend für die Primarschulbehörde sprach deren Präsidentin Franziska Rickli im Schlüssenvotum davon, dass mit dieser «abgespeckten» Variante des Projekts sämtliche Nutzniesser, allen voran die Schülerinnen und Schüler, aber auch Vereine, von diesem Generationenprojekt nur profitieren könnten.

In der anschliessenden offenen Frage- und Diskussionsrunde kam die Frage an Gemeinderat Christian Müller auf, wie hoch die zu erwartenden Steuererhöhungen ausfallen würden. «Der gemeinsame Finanzplan der Politischen Gemeinde und der Primarschule wird über die nächsten fünf Jahre laufend aktualisiert», antwortete der Befürworter des Schulhausprojektes. An der Gemeindeversammlung im Dezember würde die Steuererhöhung von drei Prozent für das nächste Jahr der Bevölkerung unterbreitet. Wird das Projekt nächstes Jahr angenommen, müsste die Schulsteuer nochmals

um drei Prozent erhöht werden. Ein weiterer Votant wollte wissen, ob dafür die Gemeindesteuern sinken würden. «Leider sehen wir im Moment keine Kapazität für eine Steuer senkung», erwiderte Müller. Das leicht steigende Bevölkerungswachstum könnte helfen, das Ziel, den Steuerfuss zu halten, zu erreichen.

«Es ist wie bei einer Zitrone. Am Anfang lässt sie sich fest ausdrücken, doch am Schluss, da nützt alles Drücken nichts mehr.»

Christian Müller, Gemeinderat, zur abgespeckten Variante des Projektes Gesamtbedarf

Zürcher Unterländer
Samstag, 11. November 2017

In Kürze

RORBAS Gemeinderat ist für tieferen Steuersatz

Gemäss Weisung zur Gemeindeversammlung von Rorbas wird für die Erfolgsrechnung des kommenden Jahres ein Aufwand von 11,7 Millionen und ein Ertrag ohne Steuern von 10,5 Millionen veranschlagt. Mit dem vom Gemeinderat beantragten Steuersatz von 38 Prozentpunkten (Vorjahr 41 Prozentpunkte) soll ein Plus von 400'000 Franken resultieren. Die Gemeindeversammlung findet am 22. November statt. *red*

BASSERSDORF Versammlung in zwei Teilen

Weil die Traktandenliste für nur eine Gemeindeversammlung zu umfangreich wäre, hat der Gemeinderat von Bassersdorf beschlossen, im Dezember zwei Versammlungen durchzuführen. Die erste mit drei Geschäften, darunter das Budget 2018, ist auf Donnerstag, 7. Dezember, angesetzt, die zweite findet genau eine Woche später am Donnerstag, 14. Dezember, statt. Dann werden fünf Geschäfte behandelt, unter anderem die Gebührenverordnung. Beginn ist jeweils um 19.30 Uhr in der BXA. *red*

BÜLACH Unterstützung von der Stadt

Der Bülacher Gemeinderat hat im Budget 2017 für Hilfsprojekte 70'000 Franken vorgesehen. Der Stadtrat hat nun entschieden, sechs Institutionen im Inland mit 35'000 Franken zu unterstützen. Beiträge erhalten lokale und regionale Institutionen sowie ein Projekt im Berggebiet. Vier Institutionen, die sich in der Auslandshilfe engagieren, unterstützen der Stadtrat ebenfalls mit total 35'000 Franken. *red*

WALLISELEN Baumreihe wird gefällt

Am kommenden Mittwoch, 15. November, werden an der Ofikonstrasse Baumfällarbeiten durchgeführt. Wie der Gemeinderat mitteilt, habe die Birkenreihe ihre Lebenserwartung weitgehend erreicht. 10 der 18 Bäume werden ersetzt. *red*

Zürcher Unterländer
Samstag, 11. November 2017

«Es geht nicht um schmerzfreie Geburten»

BÜLACH Spätestens seit Herzogin Kate Middleton entbunden hat, ist Hypnobirthing in aller Munde. Denn sie soll diese Methode genutzt haben. In Bülach bietet Seraina Martarelli diese spezielle Form der Geburtsvorbereitung seit fünf Jahren an.

Sanfter und leichter gebären – das verspricht Hypnobirthing. Eines der Hauptziele ist es dabei, werdenden Mütter die Angst vor der bevorstehenden Geburt zu nehmen. Denn Angst führt zu Anspannung, und Anspannung führt zu Schmerzen. Um dieses Ziel zu erreichen, gibt Seraina Martarelli an diesem Nachmittag der schwangeren Sandra Gubler umfangreiche Informationen rund um die Geburt in die Hand, etwa über die Art und Weise, wie die Gebärmutter funktioniert. «Hast Du Angst, machen deine unteren Ringmuskeln zu und können deinem Kind den Geburtsweg erschweren», erklärt die in Wasterkingen wohnhafte Mutter von zwei Kindern.

Die 32-jährige Kursleiterin erläutert der werdenden Mutter auch, welche Wünsche im Spital möglich sind und wie sie ihre Entbindung mitgestalten kann. Dann schauen sie die verschiedenen Geburtspositionen an sowie Entspannungs- und Atmungsübungen.

Eine Reise mit dem Ballon

Am Schluss kommen die beiden zur Selbsthypnose. Martarelli nimmt Gubler dabei auf eine Heissluftballonreise mit. Zuerst geht es über schöne Landstriche, dann übers Meer. Auf einmal ent-

deckt die Schwangere eine Kiste voller Sorgen und Ängste im Korb. Diese soll sie ins Meer werfen, damit der Ballon höher und schneller fliegen kann. Die Visualisierungsübung soll der Schwangeren bei der Geburt helfen, sich effektiver zu entspannen und ihrem Körper zu vertrauen.

Ruhig trotz hektischer Geburt

Sandra Gubler erwartet bereits das zweite Kind und kommt an diesem Samstag zu einem Auffrischkurs. Schon ihren Sohn Juri brachte die 33-jährige Glatfelderin mit der Hypnobirthing-Methode zur Welt. Obwohl Juri sechs Wochen zu früh auf die Welt kam und Gubler daher eine hektische Geburt mit Spitalwechsel und Blaulichtfahrt erlebte, blieb sie während der ganzen Zeit ruhig. Ihre Aufmerksamkeit richtete sie während der gesamten Geburt auf sich selber und ihr Kind. «Meistens wusste ich nicht einmal, wer alles im Raum war. Ich habe die Augen zugemacht, liess mich leiten und hatte Vertrauen in mich und mein Kind», erzählt sie.

Auch diesmal bereite sie sich schon 20 Wochen vor dem Termin auf die Geburt vor. «Ich nehme mir jeden Tag etwas Zeit, horche dann in mich hinein und nehme Kontakt auf mit dem Baby.»

INFOANLASS FÜR SCHWANGERE UND NEU-ELTERN

Am Samstag, 25. November, findet in Bülach ein Infonachmittag statt mit vielen Inputs zum Thema Schwangerschaft, Geburt und Babyzeit. Expertinnen aus verschiedenen Fachgebieten geben in Vorträgen einen Einblick in ihr Gebiet. Neben einer Doula (Geburtsbegleiterin), einer Stillberaterin, einer Fachberaterin für holistische Gesundheit, einer Traugeraterin und einer Heb-

amme und Bindungsanalytikerin stellt auch Seraina Martarelli den Bereich Hypnobirthing vor. Der Anlass findet von 13 bis 17.45 Uhr in einem Seminarraum auf dem Vetro-Areal an der Schützenmattstrasse 46/48 statt. Der Eintritt kostet 20 Franken. Anmelden kann man sich unter www.event.meine-geburt.ch oder direkt bei Seraina Martarelli unter 079 656 19 27. *cab*

Brasilianischer Künstler malt in der Parkallee

BACHENBÜLACH Der brasilianische Künstler William Malucu wurde in Europa zwar kaum bekannt, aber sehr erfolgreich. Der Maler präsentiert seine Kunst erstmals in der Schweiz. Die Finissage ist heute ab 13 Uhr im Einkaufszentrum Parkallee.

Die abstrakte Kunst von William Malucu gleicht einem Farbkollage ohne Explosion. Die warmen Acrylfarben vermischen sich in einer scheinbar eingefrorenen Bewegung. Denn auch wenn die Farben getrocknet und solid sind, ist alles im Fluss. Obwohl es sich um abstrakte Malerei handelt, entdeckt der Betrachter dennoch kleine Figuren wie ein Auge oder einen Fuchs auf der Leinwand.

Mit Teer und Terpentin

Malucu überlässt alles dem Zufall. Er malt ohne Plan, lässt sich bei der künstlerischen Arbeit von niemandem stören, hört nur auf sein Gefühl. Malucus Gemälde entstehen nach einem Schema, das Spontanität und Planung vereint. In fünf Arbeitsphasen wird aus leerer Fläche ein Kunstwerk. An der Vernissage malte Malucu live. Er brachte deswegen eine Leinwand mit, die sich bereits in Phase drei befand. Das heisst, er hatte das Tuch in der Grundierungsphase mit weisser Strukturmasse übermalt, was dem Pinsel eine Multidimensionalität verleiht. Acryllack kommt dazu sowie eine Mischung aus

Teer und Terpentin. In der Parkallee muss er nur noch malen, was und wie es ihm gerade in den Sinn kommt.

Er kennt keine Antwort auf die Frage, wo er seine Inspiration finde, obwohl die Fragestellung ihm bekannt vorkommt. Spontan und emotional mischt er Rot, Blau, Weiss und Gelb, mal mit dem Pinsel, dann wieder mit dem Finger oder dem Palettenmesser. Wer ist dieser Künstler, dessen Einfachheit und Ruhe ihm eine Nahbarkeit verleihen, während andere Erfolgserwöhnung zur Arroganz tendieren? Eine Suche nach dem Erfolgsfaktor eines Mannes, der jährlich über 400 Bilder verkauft – viele im vierstelligen Preisbereich.

Identifiziert sich mit Picasso

Der 44-jährige Brasilianer heisst in Wirklichkeit William Geiwillem Soares. Im nördlichen Bundesstaat Alagoas geboren, wuchs Malucu, dessen Künstlername in Portugiesischen umgangssprachlich «verrückte» bedeutet, in einer bürgerlichen Familie auf. Seine Kindheit und Jugend wurde sehr von Malucus Vater



Hypnobirthing-Kursleiterin Seraina Martarelli (links) zeigt Sandra Gubler, wie sie sich während der Entbindung entspannen kann.

Balz Murer

Dass es viel Übung braucht, um diesen Zustand der Tiefenentspannung zu erreichen, bestätigt auch Martarelli. Einfach kurz einen Kurs zu besuchen, reiche nicht aus: «Eine Geburt ist kein Spaziergang. Man muss sich wie auf einen Marathon schon Monate im Voraus mental und körperlich darauf vorbereiten.» Mit einer Hypnose-CD können die Teilnehmerinnen zu Hause das Gelernte vertiefen. Auch gibt es immer Hausaufgaben. Diese können etwa das laute Aussprechen und Wiederholen von Affirmationen beinhalten wie «Ich gebäre mit Leichtigkeit» oder «Mein Muttermond öffnet sich ganz sanft und leicht», oder dass man in Gedanken die Wunschgeburt oder eine Visualisierungsübung durchgeht oder dass man einfach still daliegt und achtsam

wahrnimmt, wie der Körper sich gerade anfühlt, ohne irgend-einem Gedanken nachzugehen.

Schmerzen gehören dazu

Martarelli selbst ist ursprünglich gelernte Grafikerin und hat sich während ihrer ersten Schwangerschaft zur Hypnobirthing-Kursleiterin ausbilden lassen. Auch sie selber gebär ihre beiden Kinder mit der Hypnobirthing-Methode. Seither ist es ihr Herzenswunsch, anderen Frauen zu zeigen, wie sie selbstbestimmt und voller Selbstvertrauen gebären können. Wichtig ist es ihr auch, mit Vorurteilen aufzuräumen. So würde viele beim Wort Hypnose an Pendel und Show-Hypnoseur denken, bei denen die Hypnotisiererin scheinbar willenlos alles mit sich machen lassen würden. Martarelli

spricht daher lieber von Meditation. «Die Schwangere ist die ganze Zeit voll bei Bewusstsein. Sie hat ihren Fokus aber zu 100 Prozent auf ihr Inneres gerichtet.» Ein anderes Vorurteil sei, dass Hypnobirthing eine schmerzfreie Geburt ermögliche. Dabei gehe es darum, die Schmerzen als etwas Positives wahrzunehmen. «Die Gebärende soll ihren Körper spüren. Der Schmerz hilft ihr, ihre Aufmerksamkeit auf die richtige Stelle zu lenken.»

Keine billige Angelegenheit

Die Ausbildung zur Hypnobirthing-Kursleiterin absolvierte Seraina Martarelli bei Sydney Sobotka, die selber noch direkt von der Hypnobirthing-Gründerin Marie F. Mongan ausgebildet wurde. Ihr Zertifikat hat sie jedoch nicht erneuert, weil sie

einige Bereiche der ursprünglich aus Amerika stammenden Methode für schweizerische Verhältnisse adaptiert hat. Laut Martarelli sagt aber ein Zertifikat über die Qualität des Kurses wenig aus, da es im Bereich Hypnobirthing keine einheitliche Qualitätskontrolle gebe. «Am besten nimmt man mit mehreren Kursleiterinnen Kontakt auf und entscheidet so, welche einem am besten passt.»

Wer sich für einen Kurs entschieden hat, muss genügend Zeit mitbringen und etwas Geld in die Hand nehmen. Bei Martarelli dauert der Kurs viermal drei Stunden. Die Kosten für einen Gruppenkurs belaufen sich auf 750 Franken pro Paar. Die meisten Krankenkassen würden jedoch einen Teil der Kurskosten übernehmen. *Caroline Bossert*

Kinderunfall beim Kochen

GLATTFELDEN Am Freitagmittag hat sich in Zwielen ein vier-jähriges Mädchen durch Kochgut schwere Verbrennungen zugezogen. Wie die Kantonspolizei mitteilte, war die Mutter um die Mittagszeit mit Kochen beschäftigt. Das Mädchen wollte helfen. Dabei rutschte der mit siedendem Kochgut gefüllte Topf von der Kochfläche und der Inhalt entleerte sich über das Kind. Das Mädchen erlitt am Rücken Verbrennungen zweiten Grades. Es wurde mit dem Rettungshelikopter ins Spital geflogen. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. *red*

Anlass

BÜLACH Vortrag über Wildbienen

Am Dienstag, 14. November, um 19.30 Uhr steht in der Kantonschule Bülach der Vortrag «Wildbienen» ein Thema in 600 Variationen auf dem Programm. Referent ist der Wildbiennenspezialist Andreas Müller. *red*

www.nvbuelach.ch

geprägt. Er ebnete dem jungen William viele Wege, vor allem im kreativen Bereich. Der hyperaktive William wurde ruhig und konzentriert, als er malte. Von seiner Ruhelosigkeit ist heute nichts mehr zu spüren; Malucu redet leise und streicht das Bild rasch und fokussiert mit dem Pinsel. Er sagt, er habe sich in der Kindheit mit Picasso identifiziert. Mit elf Jahren zeigte er

erstmals seine Gemälde in einer Ausstellung. In seiner späten Jugend machte sich Malucu auf den Weg nach Rio de Janeiro, wo er noch lebt. Der Künstler pendelt zwischen Holland und Brasilien. Den Sprung nach Europa schaffte er mithilfe eines holländischen Kunsthändlers, der seine Gemälde im alten Kontinent verkaufte. Nach Bachenbülach kam Malucu dank des brasilianischen

Galeristen Adriano Cuenas. Er organisierte die Ausstellung in der lang gezogenen Eingangshalle der Parkallee.

Kunsthändler Cuenas brachte nicht nur Malucus Bilder mit, von denen er an der Vernissage vier verkaufte, sondern auch die Ölgemälde des israelitischen Malers Leonid Afremov. Die Finissage findet heute ab 13 Uhr statt

Clara dos Santos Buser